

STÄRKUNGSPAKT STADTFINANZEN

*Beratung
Hilfen zur Erziehung*

Präsentation der Zwischenergebnisse
in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses
am 02.02.2015

gpaNRW

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

gpaNRW

THEMEN

- ➔ Vorbemerkungen
- ➔ Fach- und Finanzcontrolling
- ➔ Analyse der Sozialstruktur
- ➔ Qualitätsmanagement
- ➔ Weitere Vorgehensweise

VORBEMERKUNGEN

- Beratung zur Aufstellung des HSP in 2012
 - Fragestellung: Kann der Bereich der HzE einen Beitrag zur Haushaltssanierung leisten?
 - Durchführung einer Ist-Analyse
 - Ergebnis, dass bei einer entsprechenden Steuerung Sanierungspotenziale gesehen werden
 - Entwicklung der HSP-Maßnahme: Organisationsänderungen in der Jugendhilfe
 - Geplante Einsparungen ab 2016 von jährlich 100.000 Euro

VORBEMERKUNGEN

- Vereinbarte Umsetzungsberatung
 - Unterstützung bei der Einführung eines Fach- und Finanzcontrollings in 2013
 - Weitere Beratungsvereinbarung Mitte 2014
 - Erarbeitung von praxisorientierten Möglichkeiten zur Ergebnisverbesserung unter Berücksichtigung folgender Punkte
 - Führen ggfs. Strukturelle Besonderheiten in der Stadt Schwelm zu hohen Aufwendungen?
 - Inwieweit kann ein optimiertes Qualitätsmanagement zu einem verbesserten Ergebnis beitragen?

FACH- UND FINANZCONTROLLING

➔ Vorgehensweise

- ➔ Bildung eines Arbeitskreises
- ➔ Erarbeitung eines überschaubaren, aussagekräftigen und steuerungsrelevanten Kennzahlensets
- ➔ Festlegung von Zielen

FACH- UND FINANZCONTROLLING

➔ Wirkungszusammenhänge



FACH- UND FINANZCONTROLLING

- ➔ Entwickeltes Kennzahlenset
 - ➔ Aufwendungen der Hilfen zur Erziehung je Einwohner unter 21 Jahre
 - ➔ Aufwendungen der Hilfen zur Erziehung je Hilfefall
 - ➔ Falldichte (Anzahl der Hilfeplanfälle je 1.000 Einwohner bis zum 21. Lebensjahr)
 - ➔ Anteil der ambulanten Hilfefälle an den Hilfefällen nach § 36 SGB VIII
 - ➔ Anteil der Vollzeitpflegefälle an den stationären Hilfefällen nach § 36 SGB VIII

FACH- UND FINANZCONTROLLING

- ➔ Hinweise
 - ➔ Zur weiteren Analyse sind Einzelauswertungen für die Bereiche der ambulanten und stationären Hilfen (hier auch unterteilt nach Heimerziehung und Vollzeitpflege) möglich.
 - ➔ Die Kennzahlen werden ohne die Eingliederungshilfe ermittelt. Diese soll gesondert ausgewertet werden.

ANALYSE DER SOZIALSTRUKTUR

➔ Ausgangslage

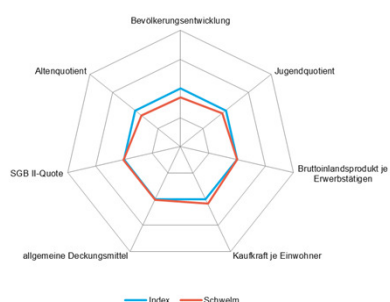
- ➔ Im interkommunalen Vergleich der mittleren kreisangehörigen Kommunen wurden bei der Stadt Schwelm für die Hilfen zur Erziehung zum Teil ungünstige Kennzahlenwerte ermittelt insbesondere
 - ➔ Hohe Transferleistungen je Einwohner unter 21 Jahre
 - ➔ Hohe Falldichte
 - ➔ Geringer Anteil der Vollzeitpflegefälle an den stationären Hilfefällen
- ➔ Fragestellung: Inwieweit wirkt sich die ungünstige Sozialstruktur der Stadt Schwelm auf das Ergebnis aus?

ANALYSE DER SOZIALSTRUKTUR

- ➔ Identifizierung von Kommunen mit ähnlicher Sozialstruktur
- ➔ Für jede der Vergleichskommunen wurden folgende Sozialstrukturdaten erhoben:
 - ➔ Bevölkerungsentwicklung
 - ➔ Altenquotient
 - ➔ Jugendquotient
 - ➔ Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen
 - ➔ Kaufkraft je Einwohner
 - ➔ Allgemeine Deckungsmittel
 - ➔ SGB II-Quote

ANALYSE DER SOZIALSTRUKTUR

- ➔ Für alle 22 Vergleichskommunen konnten ähnliche Strukturen bestätigt werden



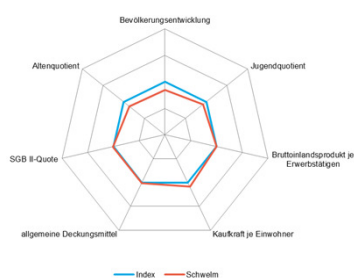
Jugendhilfeausschuss Stadt Schwelm am 02.02.2015

11

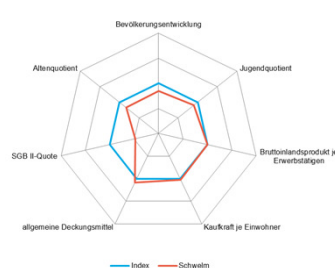
ANALYSE DER SOZIALSTRUKTUR

- ➔ Gegenüberstellung der Strukturdaten

Der ausgewählten Kommunen



Aller mittleren kreisangehörigen Kommunen



Jugendhilfeausschuss Stadt Schwelm am 02.02.2015

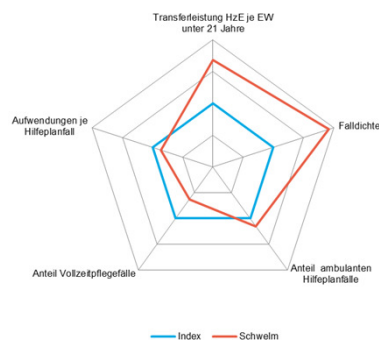
12

ANALYSE DER SOZIALSTRUKTUR

- ➔ Der Vergleichsring der 22 ausgewählten Kommunen ist für einen Kennzahlenvergleich bei den Hilfen zur Erziehung unter Berücksichtigung der Sozialstrukturen geeignet
- ➔ Die GPA NRW verfügt aus dem Vergleichsring lediglich von fünf weiteren Kommunen Vergleichswerte aus dem Bereich der Hilfen zur Erziehung

ANALYSE DER SOZIALSTRUKTUR

- ➔ Kennzahlenvergleich der bekannten Vergleichswerte



ANALYSE DER SOZIALSTRUKTUR

- ➔ Zuvor festgestellte Tendenzen des interkommunalen Vergleichs bei den Hilfen zur Erziehung werden auch unter Berücksichtigung der Sozialstruktur bestätigt
- ➔ Zur Absicherung des Ergebnisses wurden die Daten der 22 Vergleichskommunen aus dem HzE-Bericht der Landesjugendämter verglichen
 - ➔ Zählweise nicht identisch
 - ➔ Lediglich Fallzahlauswertung, jedoch keine monetäre Auswertung möglich
 - ➔ Bei der Fallauswertung jedoch gleiche Tendenzen erkennbar (hohe Gesamtfallzahl, unterdurchschnittlicher Anteil Vollzeitpflegefälle)

ANALYSE DER SOZIALSTRUKTUR

- ➔ Fazit
 - ➔ In der Gesamtbetrachtung aller mittleren kreisangehörigen Kommunen ist die Stadt Schwelm hinsichtlich der Sozialstruktur sicherlich durch die hohe Sozialquote benachteiligt
 - ➔ Die negativen Abweichungen bei den Kennzahlen der Hilfen zur Erziehung können nicht alleine mit der schlechten Sozialstruktur der Stadt Schwelm begründet werden
 - ➔ Es sind weitere Untersuchungen erforderlich, ob und inwieweit ein verbessertes Qualitätsmanagement (Prozessoptimierung, Konzeption, Standards) zu einem besseren Ergebnis beitragen kann

QUALITÄTSMANAGEMENT

- ➔ Am 03.11.2014 wurden Einzelgespräche mit den Mitarbeitern des ASD und der wirtschaftlichen Jugendhilfe geführt
 - ➔ Gespräche mit kompetenten, motivierten und engagierten Mitarbeitern
- ➔ Erste Ansatzpunkte sind erkennbar
 - ➔ Verbesserung der technischen Ausstattung (Zugriff auf die Daten und Kalender auch im Außendienst)
 - ➔ Optimierung der Zusammenarbeit zwischen ASD und wirtschaftlicher Jugendhilfe
 - ➔ Ausbau und Verbesserung im Pflegekinderdienst

WEITERE VORGEHENSWEISE

- ➔ Weitere Auswertung der mit den Mitarbeitern geführten Gespräche
- ➔ Betrachtung der bestehenden Abläufe und Konzeption
- ➔ Erarbeitung von Hinweisen zur möglichen Optimierung des Qualitätsmanagements



 Hermann-Josef.Nuerenberg@gpa.nrw.de

 www.gpa.nrw.de

VIELEN DANK
FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Jugendhilfeausschuss Stadt Schwelm am 02.02.2015

19